

Forum 6

Außenhandel: nur Gewinner??? David Ricardos Handelsgewinne und der richtige Umgang mit Modellen in der VWL

Prof. Dr. Sebastian Krautheim, Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls für International Economics, Universität Passau

In der öffentlichen Diskussion werden Ökonomen häufig dafür kritisiert, dass ihre Modelle auf unrealistischen Annahmen beruhen und zu absurden, realitätsfernen und scheinbar ideologischen Ergebnissen führen.

Das Ricardo-Modell des Außenhandels ist hierfür ein gutes Beispiel. Mit extrem vereinfachenden Annahmen (zwei Länder, zwei Güter, keine Handelskosten und – besonders wichtig – einem völlig flexiblen Arbeitsmarkt) führt es zu der Schlussfolgerung, dass beide Länder und insbesondere auch alle Arbeiter in einem Land von Handelsliberalisierung profitieren. Dieses Ergebnis steht im offensichtlichen und eklatanten Widerspruch zu einer Realität, in der Verlagerung von Produktionsstandorten ins Ausland und Konkurrenz durch Billig-Importe massive negative Effekte auf dem Arbeitsmarkt haben.

Hat sich die akademische VWL im Elfenbeinturm verschanzt und jede Relevanz für die Beantwortung der drängenden Fragen unserer Zeit verloren, wie manche Kritiker zu glauben scheinen? Zum Glück nicht!

In diesem Vortrag werden zunächst die Mechanismen analysiert, die im Ricardo-Modell des internationalen Handels zu dem Ergebnis führen, dass der Außenhandel nur Gewinner kennt (Opportunitätskosten, komparativer Kostenvorteil, Spezialisierung). In einem zweiten Schritt werden wir anhand des Ricardo-Modells Kriterien zur Beurteilung von Modellen in der VWL entwickeln, die uns eine differenzierte Antwort auf die Frage nach der Qualität und Relevanz ökonomischer Modelle erlauben. Ist das Ricardo-Modell also ein „gutes“ Modell? Die Antwort ist typisch für die Wissenschaft: das hängt ganz davon ab...

Der Referent

Sebastian Krautheim ist seit 2014 Inhaber des Lehrstuhls für International Economics an der Universität Passau. Nach dem Studium der VWL in Frankfurt und Paris promovierte er am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Vor seinem Ruf an die Universität Passau war er Postdoctoral Research Fellow an der Paris School of Economics sowie Juniorprofessor für Außenwirtschaft an der Goethe Universität Frankfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Außenhandel, ausländische Direktinvestitionen, Offshoring und internationaler Steuerwettbewerb. In seiner aktuellen Forschungsagenda analysiert er die Rolle von Konsumentenboykotten und *watchdog-NGOs* für die Aktivitäten international aktiver Firmen im „regulatorischen Vakuum“, d.h. einem globalen Umfeld, das von massiven Unterschieden in nationaler Regulierung in den Bereichen Arbeit und Umwelt geprägt ist.





Ansprechperson für Fragen der Teilnehmer (vor Ort)

Claudius Löhnert ist seit 2016 als Doktorand am Lehrstuhl für International Economics an der Universität Passau tätig. Zuvor hat er einen Master of Arts in International Economics and Business an der Universität Passau erworben. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Außenhandelstheorie, insbesondere die Rolle, die NGOs für den Handel in einer globalisierten Welt spielen.

Herr Löhnert steht vor Ort für Fragen der Teilnehmer zur Verfügung.